

Tradition von Kirche und Tourismus in Reinhardsbrunn

Der Friedrichrodaer Ortsteil Reinhardsbrunn hat in den Jahren seit der friedlichen Revolution viele Höhen und Tiefen erlebt, 1992 die Gründung des Evangelischen Stiftes, Hotelpläne für das Schloss Reinhardsbrunn, das in DDR-Zeiten zu den Spitzenhotels des Landes gehörte. Dazu die Neuordnung der örtlichen Fischereibetriebe und der Bau des Bildungszentrums der Fleischereiberufsgenossenschaft Deutschlands. Der hoffnungsvolle Start endete für Schloss und Stift schon nach wenigen Jahren. Eigentümerwechsel führten im einstigen touristischen Vorzeigeprojekt zu Stillstand und Verfall, die weiträumige Absperrung des Schlossparks ist dafür sichtbares Zeichen.

Die Verantwortung für das ehemalige Evangelische Stift übernahm mit NALIT e.V. ein gemeinnütziger Verein und Ausgründung des Europavereins Forum Westthüringen, der von Anfang an in Reinhardsbrunn dabei war. Arbeitslosenprojekte, Europainitiativen und kirchentouristische Vorhaben standen nun für die Neunutzung von Gelände und Gebäuden des früheren Pionierlagers im herzoglichen Außenpark. Dem Verein wurde es wichtiges Anliegen, die Wurzeln des Ortes wieder freizulegen und Reinhardsbrunn als 'Wiege Thüringens' vorzustellen. Neues geistliches Zentrum wurde der Nachbau der Altenberger Johanniskirche, die nach örtlicher Überlieferung im Jahre 724 durch Bonifatius als Taufkirche und erstes Gotteshaus Thüringens errichtet worden war. Schon bei ihrer Weihe 2001 wurde das Kirchlein erste Radwegekirche Deutschlands. Daneben ließ der Verein das Modell der Schauenburg bauen, die erste Burg der Ludowinger in Thüringen aus der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts, die einst oberhalb von Friedrichroda gestanden hat. Von hier aus hat Ludwig der Springer die Wartburg bei Eisenach errichtet und 1085 dann das Benediktinerkloster Reinhardsbrunn, Hauskloster und Grablege der Thüringer Landgrafen. Elisabeth von Thüringen beerdigte im Hauskloster ihren Mann Ludwig IV, der im Volk als „Ludwig der Heilige“ verehrt wurde. Wunder an seinem Grab, von denen die Chronik berichtet, ließen Reinhardsbrunn zum beliebten Wallfahrtsort werden. Auch das Benediktinerkloster wurde vom Verein als Modell nachgebaut. Das Kloster wurde im Bauernkrieg 1525 zerstört, auf seinen Grundmauern steht heute das Schloss Reinhardsbrunn.

Die dreistöckigen Häuser des ehemaligen Pionierlagers wurden durch den Verein genutzt als Spätaussiedlerwohnheim und für ein Kinder- und Jugendhaus. Klostertöpferei, Backstube und EU-Informationsstelle waren wichtige zusätzliche Angebote. Ab 2001 zog das Internat des Sprachenspezialgymnasiums Salzmannschule Schnepfenthal in die Häuser ein, was einen Investitionsschub zur Folge hatte und einen neuen Innenausbau. Dieses Kapitel endete – trotz aller Bemühungen – 2009 mit dem Umzug der Schülerinnen und Schüler in einen Internatsneubau an der Schnepfenthaler Schule. Das war der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland dann auch Anlass, sich von ihrem Grundstück „Klosterpark Reinhardsbrunn“ Ende 2010 endgültig zu verabschieden. Für die kirchentouristischen Vorhaben hatten engagierte Mitarbeiter und Freunde Reinhardsbrunns Anfang 2007 den Verein „Kirche und Tourismus e.V.“ gegründet, er kaufte 2009 von der Landeskirche das Grundstück des ehemaligen Reinhardsbrunner Heizhauses zwischen Schloss und Klosterpark und verlegte dorthin seinen Sitz. Seit Januar 2011 ist der Verein auch Träger des Projektbüros Thüringer Lutherweg, das mit seinen beiden Mitarbeitenden nach Reinhardsbrunn umgezogen ist. 21 Thüringer Lutherorte werden mit einem fast 900 km langen Wegenetz miteinander verbunden. Zu den Stationen gehört auch Reinhardsbrunn, der Reformator hat mehrfach im Kloster Station gemacht. Das neue Reinhardsbrunner Zentrum, das auch die bisherigen Ausstellungen des Vereins aufnimmt („Elisabeth und Reinhardsbrunn“, „Die Geschichte der Deutschen im Posener Land“ und neue Info-Säulen zum Lutherweg.) Das Projekt versteht sich als erster Bauabschnitt eines Gesamtkonzeptes, an dem auch die Fachhochschule Schmalkalden, das Büro Bießmann&Büttner und die Thüringer Landgesellschaft mitarbeiten. Am 30. Oktober 2011 folgt im Zusammenhang der Eröffnung des Lutherweges zwischen Gotha und Tambach-Dietharz die Einweihung der „Reinhardsbrunner Klostervision“, angedacht ist für die Zukunft auch ein Thüringer Klostermuseum.

*Reinhardsbrunn Juni 2011
Pfarrer Christfried Boelter
Geschäftsführer 'Kirche und Tourismus e.V.*